

# „Älter werden und trotzdem aktiv bleiben“

SPD setzt Prioritäten bei den Wahlkampfzielen / Mehr Angebote für ältere Mitbürger fördern

**NORDSTEMMEN** ■ Nur noch drei Wochen bis zur Kommunalwahl – mittlerweile hat der Wahlkampf auch in Nordstemmen die „heiße“ Phase erreicht, die Zahl der Wahlkampfplakate ist in den vergangenen Wochen deutlich angestiegen. Für die Parteien wird es die erste Kommunalwahl mit nur einem Wahlbezirk. „Früher war das Gemeindegebiet in drei Wahlbezirke aufgeteilt, in diesem Jahr bekommen alle die gleichen Wahlzettel. Das macht die Listenplatzierung unserer Kandidaten schwieriger“, erklärt Hermann Hartmann, Leiter des Wahlkampfteams des SPD-Gemeindeverbands. Fraglich bleibt nämlich: Wie gut

kennen die Wähler aus Groß Escherde beispielsweise einen Gemeinderats-Kandidaten aus Rössing oder Barnen? Während dieser Umstand für die großen Parteien eine Herausforderung darstellt, sieht Hartmann im neuen Wahlbezirk vor allem für kleine Parteien eine Chance, neue Stimmen auch aus anderen Teilen der Gemeinde zu gewinnen, wo sie bisher nicht auf dem Stimmzettel standen.

Ihre 21 Kandidaten für den Gemeinderat präsentiert die SPD nun im neuen Wahlkampf-Flyer, in dem sich die Sozialdemokraten auf vier Themen fokussiert haben: die Entwicklung der Bildungsregion Nordstem-

men, das Freizeitbad, der Umgang mit dem demographischen Wandel und die innerörtliche Entwicklung der Gemeinde. Die Finanzlage der Gemeinde spielt dabei in allen Punkten eine Rolle. Dennoch betrachten SPD-Spitzenkandidatin Cornelia Ott und Bürgermeisterkandidat Norbert Pallentin die Finanzen lange nicht so dramatisch wie die CDU. „Ständig wird von 30 Millionen Euro Schulden gesprochen, doch die Gemeinde hat ja auch viel in Infrastruktur, Lebensqualität und das Kanalsystem investiert, so dass dementsprechende Gegenwerte vorhanden sind“, erklärt Dr. Cornelia Ott. Entscheidend seien die zwei

Millionen Euro Schulden aus dem laufenden Haushalt, den es zu konsolidieren gilt, erklärt die langjährige Ratsfrau. Die Kritik der Gegenpartei, die SPD sei allein für Fehlbetrag in den Gemeindekassen verantwortlich, weisen die Sozialdemokraten zurück: „Auch die CDU hat den Haushalt über Jahre mitverabschiedet, nur sehr wenige Ratsentscheidungen waren wirklich strittige Themen“, sagt Norbert Pallentin.

So haben sich die Ratsmitglieder beispielsweise auch parteiübergreifend für das Nordstemmer Freizeitbad entschieden, das nach Meinung der SPD-Spitze ein unverzichtbarer Standortfak-

tor ist. „Deshalb müssen wir an dieser freiwilligen Ausgabe festhalten“, erklärt der SPD-Bürgermeisterkandidat. Ähnliche kreative Lösungen, wie in den vergangenen Jahren zur Senkung der Energiekosten durch Solarenergie und Wärme aus der Biogasanlage, seien nun wieder gefragt.

Außerdem hat sich die SPD vorgenommen, das soziale und kulturelle Angebot in der Gemeinde mehr auf ältere Bürger auszurichten. „Sind wir in der Kinderbetreuung in der Gemeinde gut aufgestellt, fehlt uns momentan noch eine Tagespflege mit umfangreichen Betreuungsangeboten“, sagt Cornelia Ott. Hierfür sollen

vorhandene Einrichtungen oder eventuelle Träger unterstützt und gefördert werden. Dies soll vor allem durch kooperative Zusammenarbeit bei Genehmigungsverfahren und notwendigen Anträgen geschehen. Aber auch Freizeit- und Vereinsangebote sollen sich künftig mehr auf ältere Bevölkerungsschichten ausrichten. Genauso seien Selbsthilfe- und Begegnungsgruppen eine notwendige Ergänzung zu den Wohlfahrtseinrichtungen. Unterstützen wollen die Sozialdemokraten hier besonders das Mehrgenerationenhaus, das bereits jetzt eine Anlaufstelle für viele ältere Menschen ist. ■ nbd